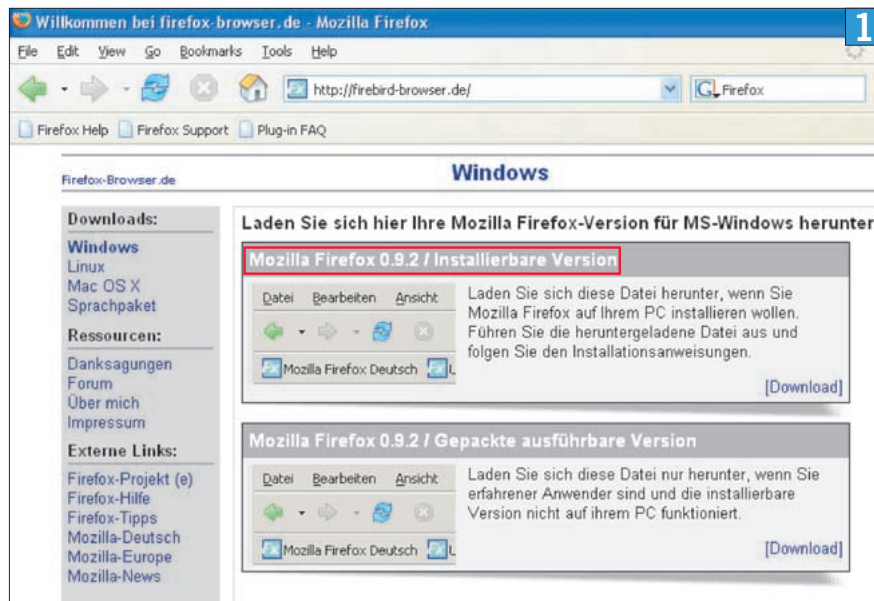
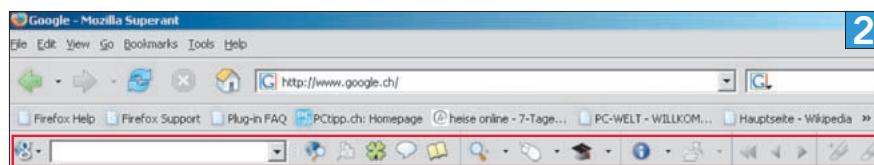


Feuerfuchs beisst zu

Der Ruf des Internet Explorers ist ramponiert: Aus Sicherheitsgründen ist seine Ersetzung angesagt. Derzeit die beste Wahl: Firefox. Die ersten Schritte mit dem Netz-Fuchs.



1 So sieht die Firefox-Download-Website im Firefox-Browser aus. Wählen Sie «Installierbare Version»



2 Google-Bar: Suchfunktion direkt im Browser

■ von Bruno Habegger

Da stopft Microsoft ein Loch und schon öffnet sich wieder ein neues – der Internet Explorer hält sicherheitstechnisch nicht mehr mit. Experten warnen: Wer mit dem Internet Explorer surft, geht selbst dann Risiken ein, wenn alle Korrekturprogramme gegen Sicherheitslöcher installiert worden sind. Der Ruf ist auf jeden Fall endgültig dahin, wenn es zum Einfangen eines Trojaners schon reicht, eine harmlose Website zu besuchen – wie kürzlich geschehen, siehe PCtipp 8/2004, Seite 14, oder [WEBCODE 27735](#).

Der Ruf nach Alternativen wird immer lauter. Mit Firefox 0.9 steht auf <http://firebird-browser.de> ein schlanker Browser bereit, der aus der Entwicklung der Browser-Suite Mozilla (www.mozilla.org) hervorgegangen und auf Schnelligkeit und eine leichte, modulare Erweiterung seiner Fähigkeiten ausgelegt ist. Zwar noch als «Preview» deklariert,

ist der Browser dennoch stabil, schnell und bietet viele nützliche Funktionen.

Die Installation ist einfach: Laden Sie sich den Browser von der deutschsprachigen Website herunter. Das englische Original befindet sich hier: www.mozilla.org/products/firefox. Wählen Sie die «Installierbare Version», [Screen 1](#). Nach dem Download klicken Sie die .exe-Datei einfach an – die Installation geht automatisch vonstatten.

Nach dem ersten Start fragt der Browser nach, ob Sie ihn als Standard-Browser nutzen möchten. Dies bedeutet, dass immer wenn Windows einen Browser zum Anzeigen von Daten und Dateien benötigt, künftig Firefox gestartet wird. Bejahen Sie die Frage.

Nun öffnet sich das Browser-Fenster. Deutsche Menüs erhalten Sie, indem Sie sich das Sprachpaket von der Website herunterladen und die Datei mit Firefox öffnen.

So flexibel zeigt sich der Feuerfuchs auch punkto Aussehen. Seine Icons lassen sich beliebig austauschen. Sie finden den entsprechenden Menüpunkt in EXTRAS/THEMES. Im nun folgenden Fenster klicken Sie unten rechts auf den Textlink «Neue Themes herunterladen».

Das nächste Browser-Fenster bietet Ihnen mehr als 30 Looks für Ihren neuen Browser an. Wählen Sie eines aus, klicken Sie auf INSTALL und beantworten Sie die Frage im folgenden Dialogfenster mit OK. THEME BENUTZEN aktiviert nun das gewählte Thema.

Zusätzliche Funktionen für Firefox erhalten Sie mit beinahe exakt derselben Vorgehensweise. Beispiel Google-Bar, [Screen 2](#), die alle Suchfunktionen bequem in einer Symbolleiste vereinigt: Wählen Sie EXTRAS/ERWEITERUNGEN/NEUE ERWEITERUNGEN HERUNTERLADEN und im nun folgenden Browser-Fenster die gewünschte Erweiterung, also die Google-Bar. Nun öffnet sich ein Fenster, das um Ihre Erlaubnis bittet, eine Software zu installieren. Nehmen Sie die Warnung ernst und installieren Sie nur Erweiterungen von Websites, denen Sie vertrauen. Ein Klick auf JETZT INSTALLIEREN integriert die Software in Firefox.

Apropos Software: Die Entwickler haben auch an eine bequeme Update-Möglichkeit für den Browser selbst gedacht. Die entsprechende Einstellung findet sich in EXTRAS/EINSTELLUNGEN/ERWEITERT. Um zu überprüfen, ob ein Update vorliegt, können Sie auch ganz einfach rechts unten im Browser-Fenster auf das kleine Symbol klicken.

Noch ein Tipp für Umsteiger: Das Importieren der Internet-Explorer-Favoriten klappt problemlos. Befehl DATEI/IMPORTIEREN – ein Assistent besorgt den Rest.

Pop-ups blockt Firefox automatisch, wobei Sie im Einstellungsdialog eine Liste mit Websites anlegen können, die «poppen» dürfen.

ActiveX – eine Technologie, die im Internet Explorer immer wieder für Sicherheitsprobleme sorgt – funktioniert in Firefox nicht. Um die Windows-Update-Funktion zu nutzen, müssen Sie daher auch in Zukunft den Internet Explorer benutzen, denn für Updates wird ActiveX zwingend benötigt.

Obwohl die Firefox-Entwickler Sicherheit gross schreiben, sollten Sie bedenken, dass kein Browser absolut dicht ist. Bei Firefox könnten schädliche Erweiterungen eingeschmuggelt werden – und niemand weiss genau, was passiert, wenn sich Hacker und Sicherheitslückenfinder einmal auf den Firefox eingeschossen haben. Aber das dauert sicherlich noch einige Zeit...

MINITIPP BROWSER

Testen Sie Ihren Browser

Möchten Sie einmal selbst testen, welche Browser-Sicherheitslücken Ihrem System an den Kragen gehen können? Dann surfen Sie zu www.heise.de/security/dienste/browsercheck. Dort

finden Sie mehrere Tests; nicht nur für den Internet Explorer, sondern auch für seine momentan immer beliebter werdenden Konkurrenten Firefox, Mozilla oder Opera. (sal)